

Beginn einer neuen Ära

Ein großer Tag für Niederalteich: Bischof Stefan Oster weihte nach grundlegender Sanierung des kompletten Hauses den Altar in der Kapelle der Landvolkshochschule.

NIEDERALTEICH. 60 Jahre nachdem das Bildungshaus St. Gunther neben dem Kloster Niederalteich errichtet wurde und sechs Jahre nachdem das Donauhochwasser im Keller der Landvolkshochschule gestanden ist, sind die Gebäude frisch renoviert, die neue Ideenschmiede und die Kapelle fertig gestellt.

Es sei ein Tag der Freude für den ganzen „Niederalteichkomplex“, in dem das Kloster, die Landvolkshochschule, die Pfarrgemeinde und die politische Gemeinde an einem Strang ziehen, begrüßte Marianus Bieber, Abt des Klosters Niederalteich, die Festgäste in der Basilika des Klosters.

Der Wachauer Chor mit dem Orchester Capella Wachoa unter der Leitung von Dirigent Michael Koch aus Spitz an der Donau in Oberösterreich und der Organist Franz Haselböck verliehen dem Gottesdienst mit der Messe in Es Dur von Leopold Hofmann, einem Zeitgenossen von W. A. Mozart, einen schönen Glanz. Nach der Predigt zog die Geistlichkeit mit geladenen Gästen in die Kapelle, um Altar und Tabernakel zu weihen und auf dem Altar das erste Messopfer darzubringen. Vier große Bildschirme übertrugen die Weihe in die Basilika.

In der halbdunklen Kapelle weihte Bischof Oster zunächst Gebäude und Altar mit dem Taufwasser. Er setzte eine Reliquie des heiligen Bruders Klaus von der Fühle in den Altar ein und salbte den Altar mit Öl. Dann legte er fünf Dochtkreuze auf den Altar, bedeckte sie mit Weihrauch und entzündete sie.

Der Altar sei eine Herausforderung, sich immer wieder zu überlegen, worauf wir gegründet seien, wenn wir anbeten, sagte Oster. Der Altar stehe für die Lebenshingabe Jesu, der Tabernakel bezeuge seine Gegenwart. „Wer sich mit Jesus verbindet, der kriegt eine neue innere Identität. Das bricht die Welt auf, in der man in jedem Menschen, in



Die Landvolkshochschule in Niederalteich lebt in wachsenden Ringen: Nach dem Hochwasser 2013 wurde sie gründlich renoviert und um die Ideenschmiede mit freundlichen Kursträumen (unten links im Bild) und eine Kapelle (ovals Gebäude mit orangem Dach, oben) erweitert. – Als Erinnerung an den Tag der Einweihung steht nun ein Baum neben der neuen Kapelle (Bild unten v.l.): Prof. Michael Sterner, Domkapitular Josef Fischer, Christiane Jahrstorfer und Martin Behringer vom Trägerverein, LVHS-Leitern Elisabeth Simon, Bischof Dr. Stefan Oster, Finanzdirektor Dr. Josef Sonleitner, Bürgermeister Albin Dietrich, Vizelandrat Josef Färber, Dr. Anton Spitzner, geschäftsführender Vorsitzender des Trägervereins.

Fotos: Hannelore Summer

Jedem Geschöpf die Gegenwart des Schöpfers zuerkenn.

Das Wachsen von innen nach außen, die Persönlichkeitsbildung, das leistete die Landvolkshochschule in hervorragender Art und Weise, so Oster. Wenn das Verhältnis zum Schöpfer in Ordnung komme, dann kommen auch die anderen Verhältnisse in Ordnung.

Der Bischof bekannte sich ganz klar zu dem Bildungshaus: „Wir sind dankbar für die Arbeit, die die Landvolkshochschule in den letzten 60 Jahren geleistet hat und immer noch leistet: Menschen bilden und reifen zu lassen.“ Sie stärke Men-

schen auf dem Land, und schaue, was helfe ihnen am besten, was helfe der Schöpfung und was diene der Landwirtschaft.

Das Hochwasser im Jahre 2013 gab den Startschuss zu einer Generalsanierung mit dem Neubau der Kursträume in der Ideenschmiede und der Kapelle. Was anfangs nur nach einer Hochwasseranierung aussah, sei zu einer grundlegenden Renovierung mit Neubau geworden, blickte Projektmanager Markus Hartl zurück. Das Haus sollte so umgebaut werden, dass künftige Hochwässer keinen großen Schaden mehr anrichten könnten. Brandschutz, Haustechnik und die Zimmer wurden auf den neuesten Stand gebracht. In sechs Jahren Planungs- und Bauzeit sind 8,2 Millionen Euro verbaut worden.

Rund vier Millionen Euro habe der Staat beigesteuert, 1,5 Millionen kamen aus der Kirchensteuer und 2,5 Millionen vom Bischöflichen Stuhl, schlusselte Dr. Josef Sonleitner, Finanzdirektor der Diözese, auf. Er dankte allen, die mitgeholfen haben. Der Zuschuss der Diözese sei gut angelegt, fand er. Denn die Landvolkshochschule helfe, die

Menschen zum Glauben zu bringen, sie im Glauben zu halten und den Glauben zu vertiefen. Albin Dietrich, Bürgermeister von Niederalteich, und Vizelandrat Josef Färber unterstrichen die Bedeutung der LVHS als Bildungseinrichtung. Sie richte die Augen auf die Gesellschaft, was sei nötig, was sei bedeutsam, was weise in die Zukunft, sagte Färber.

Dr. Josef Rehl, seit 1977 Agrarreferent und von 1988 bis 2003 LVHS-Leiter, war wichtig, dass die Botschaft der Nächstenliebe und die wohlwollende Güte im Miteinander eine Bedeutung bekomme. Religionspädagogin Helga Grömer leitete die LVHS von 2004 bis 2018. Ihr war es wichtig, dass die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer das Urbild Gottes in sich entdecken können. Seit dem Frühjahr 2019 leitet die Pastoralreferentin Elisabeth Simon das Haus. Sie möchte, dass die Menschen hinschauen und Gott als positive Kraft in ihrem Leben entdecken. Die Persönlichkeitsbildung solle dazu führen, dass sie gut seien zu sich selber, zu den Menschen, der Umwelt und der Schöpfung.

Hannelore Summer ■

